



Ein Bericht von Peter W.

Am Sonntag, dem 8. 9. 96, führte unserer diesjähriger Tagesausflug in den Zoo von Münster. Die Abfahrt war für 9 Uhr vom Kirmesplatz geplant, verzögerte sich aber um ca. 20 Minuten. Dann ging es aber endlich los. Die Hinfahrt verlief ohne Probleme so das wir gegen 11 Uhr im Zoo waren. Da das Mittagessen für 12 Uhr terminiert war, reichte die Zeit nur für eine kurze Schnuppertour.

Das Essen bestand aus Wiener Schnitzel mit Pommes Frites und war sehr reichhaltig. Unser *geschäftsführender Chefmeckerer* legte Wert auf die Feststellung, das viel zu viel Fleisch serviert wurde. Als Nachtisch gab es Eis. Nach dem Mahl machten sich alle auf um die Tiere zu gucken. *Was soll man auch sonst im Zoo machen ?*

Um 16 Uhr trafen wir uns dann wieder im Restaurant zu Schwarzwälder Kirsch und Kaffee. Die letzten Teilnehmer hatten gerade Platz genommen, als Petrus seine Schleusen öffnete. Es begann in Strömen zu regnen.

Nach dem Kaffeetrinken machten wir uns auf dem Heimweg. Die Pkws wurden trockenem Fußes erreicht.. Nachdem alle eingeladen waren, ging es im strömenden Regen, im dichtem Sonntagsverkehr, auf der A43 wieder nach Bochum.


Vielen Dank noch an die Fahrerinnen und Fahrer, die mit ihrer Fahrkunst und Bereitstellung ihrer Vehikel, diesen Tag ermöglichten.

# NACH 3 JAHREN...



fand wieder mal der Grillnachmittag an der Jugendherberge Wetter - Esborn statt. Drei Jahre hatte der Wettergott etwas dagegen. In diesem Jahr mußte der geplante Termin auch wegen des schlechten Wetters verschoben werden.

Kurzfristig wurde der Grillnachmittag auf den 3. 8. 96 terminiert. Trotz der Ferienzeit fanden sich noch 26 Mitglieder am Abfahrtsplatz (Kirmesplatz Castroper Str.) ein. Im Konvoi ging es nach Esborn. Dort hatte die Vorhut (Martina und Alfons) schon Tische und Bänke aufgestellt und die ersten Kannen Kaffee waren schon gekocht. So konnte sofort mit dem Kaffeetrinken begonnen werden.

Gegen 16 Uhr machte sich dann unser  **Matre de grill** (Alfons), mit freundlicher Unterstützung von Heinz, daran den Grill anzuheizen. Gegrillt wurden Bratwürste und Bauchfleisch.

Nachdem alle gesättigt waren, ging es gegen 19 Uhr wieder gen Bochum.

Eins möchte ich noch festhalten, obwohl dichte Wolkenbänder am Himmel vorbeizogen, blieb der sonst übliche **IBFGRILLNACHMITTAGSCHAUER** diesmal aus. Es war wohl der erste trockene Grilltermin in der IBF - Historie..

**Peter**

P. S. Vielen Dank an die Herbergfamilie für die freundliche Unterstützung.

GRILLNACHMITTAGSCHAUER  
ESBORN

Ein Fest der Begegnung feierten am 28. 6. 96 behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam. Im Haus der Begegnung wurden neben verschiedenen Lekerbissen, einer Tombola und Informationen der Selbsthilfegruppen auch wieder ein buntes Programm geboten. Mit dabei Musica Mechanika, der Zauberer Hein und der Seemannschor der Marine-Kameradschaft Linden-Dahlhausen.

Quelle: WAZ

**Im vergangenen Jahr trafen sich an der Alsenstr. rund 100 verschiedene Gruppen. Insgesamt konnten 1995 etwa 25000 Menschen an Veranstaltungen in dem Zentrum teilnehmen. Immer beliebter wird es auch bei Nichtbehinderten.**

5  
J  
a  
h  
r  
e  
H  
A  
U  
S  
D  
E  
R  
B  
E  
G  
E  
G  
N  
U  
N  
G





*Heute möchte ich euch das Ehepaar Ute und Thomas Henkemeyer vorstellen. Sie ermöglichen es Behinderten an Ferienreisen und Tagesfahrten, in angenehmster und behindertengerechter Art, teilzunehmen. Unsere (Elisabeth, Erna, Margit und ich) erste große Fahrt mit den beiden war die Berlinreise.*

Die Fahrt an sich zog sich zwar in die Länge, da wir noch in Bottrop und Münster Leute aufnahmen. Aber da wir Rast machten, wenn's nötig war, verlief die Fahrt für alle erträglich. Unser Ziel war ein Reha - Komplex im Ortsteil Frohnau.

Dort wurden wir schon von zwei sehr freundlichen Damen erwartet, die uns in unser Zimmer begleiteten. Mein Bett war mit einem Galgen versehen, so wie ich das brauche. Ich war sehr erleichtert als ich das sah. Zwei große Kleiderschränke mit Türen und unteren Schubladen machte das Unterbringen unserer Sachen leicht. Die Toiletten und Duschen gleich nebeneinander über den Flur erreichbar, ebenso der Speiseraum.

Der Tisch war schon gedeckt und so konnten wir gleich zu Abend essen. Anschließend haben wir noch ruckzuck unsere Koffer ausgepackt und dann nichts wie ins Bett.

Der nächste Tag war dann ein Verschnauftag. So machten wir vier uns allein auf den Weg, um die nähere Umgebung kennenzulernen.

Nachmittags schafften wir es sogar bis zum Ku'damm. Natürlich haben uns Weibsen zunächst die Geschäfte und Auslagen interessiert. Wir konnten sogar im Großstadtgewühl ein Plätzchen ergattern, um ein Tässchen Kaffee zu trinken. Immerhin brauchten wir Platz für 3 Rollstühle. Den Rückweg machten Erna und Elisabeth in einem Bus. Margit und ich drückten auf die Tube um nicht viel später am Ziel zu sein. Es gelang uns.

Ich muß gleich vorweg sagen, obwohl ein Fernsehraum vorhanden war, lag unser Kleeblatt jeden Abend schon zwischen neun und zehn Uhr im Bett. Wenn nun jemand denkt: Gar nicht schlimm, man kann sich auch gut im Bett unterhalten... **weit gefehlt**. Die Erste die einschlief, und das ging immer schnell, wollte auch ihre Ruhe haben. Ich fand's eigentlich Schade. Ansonsten hatte aber keiner was zu meckern.

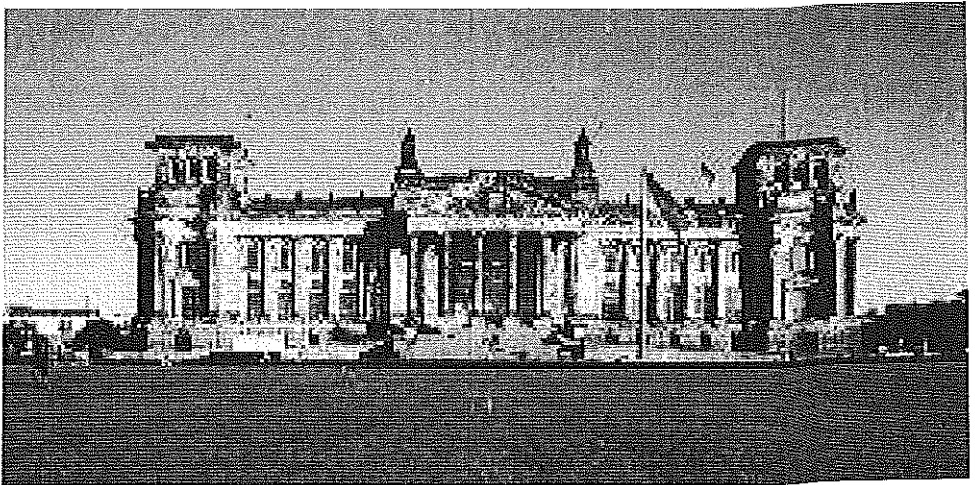
Am Dienstag gab es dann - *Ene Besuch im Zoo oh oh oh oh...* Anschließend war ein Ku'dammbummel.

Der Mittwoch bescherte uns eine fünfeinhalbstündige Schifffahrt auf dem Miggelsee. Donnerstag gab es eine tolle Stadtrundfahrt, dazu hatte Thomas (unser Fahrer) einen Fremdenführer engagiert. Er machte seine Sache so gut, da merkte man richtig, er liebte sein BERLIN. Ich bin fasziniert von den Bauten, begeistert von Berlin. Ich bin aber auch fassungslos, wie die sicherlich einstmalen schönen Gebäude in Ostberlin, vernachlässigt werden und verwaisten. Es ist zwar schon einiges getan worden, aber trotzdem sieht vieles noch trostlos aus.



Freitag gab es noch eine Fahrt in die Innenstadt. Unter anderem besuchten wir das Kaufhaus Ka de We. Ein imponierendes Kaufhaus, elegant ausgestattet und dementsprechend auch die Preise. Mittendrin ein elegantes Restaurant, mit Herz für Rollstuhlfahrer. Die unüberwindbaren Treppen wurden schnell mit einer Rampe belegt und eine Superkellnerin bemühte sich um uns. Wir haben uns da wohl und willkommen gefühlt, was ja nicht überall der Fall ist.

Der Samstag war ein Haustag. Das heißt: Die Klinik veranstaltete ein Sommerfest. Man hatte sich große Mühe gemacht. Es gab Verkaufsstände mit handgearbeiteten Artikeln und eine reichliche Auswahl von Essen und Trinken. Es war ein großes Spektakel. Ein kleiner Wermutstropfen brachte ein Regenschauer. Es war nur ein Kleiner und der Einzige während unserer ganzen Urlaubszeit. Petrus wahr uns wirklich wohl gesonnen und bescherte schönes Wetter. Wie konnte es auch anders sein, wir waren schließlich dabei.



Der Sonntag, unser Abreisetag, verlief auch reibungslos. Wir kamen wohlbehalten und pünktlich in Wattenscheid (unserem Ein- und Ausstiegspunkt) an. Da aber begann unser Dilemma. Unser Behindertentaxi, das uns gemeinsam nach Hause bringen sollte, kam nicht. Thomas versuchte immer wieder mit seinem Handy die **AWO - Zentrale** zu erreichen, aber vergebens. Also brachte Thomas uns Vier mit seinem langen Bus nach Hause, was durch die engen Straßen kein Kinderspiel war, denke ich. Thomas brachte auch jedem sein Gepäck bis in die Wohnung. Diese Hilfsbereitschaft machte es aus, das man sich während der **ganzen** Urlaubszeit wohl und nie allein gelassen fühlte. Ich hatte z. B. das **Pech**, das mein

rechter Vorderreifen seinen Geist aufgab (Aufpumpen nutzte nichts). Es mußte ein neuer Schlauch her, was an diesem Abend nicht mehr möglich war. Also machte sich Thomas am nächsten Morgen auf den Weg, um einen Neuen zu besorgen. Nach der Montage war ich wieder fit und froh - *DANKE THOMAS*. Aber auch seine Frau war immer für uns da.

Von dieser Reise kann ich nur sagen:

**BERLIN IST**

zwar eine große Baustelle,  
aber trotzdem und auf jeden Fall

**EINE REISE WERT.**

*Ein Bericht von Ulla Wieprig*